

Pamphlet „Wider das sanftlebende Fleisch zu Wittenberg“, in dem Münzer vor dem Jahrhundert und der Menschheit den Kampf aufnahm:

„Noch bist du verblendet und willst doch der Welt Blindenleiter sein? Du hast die Christenheit aus deinem Augustinus mit einem falschen Glauben verwirrt und kannst sie, da die Not angeht, nicht berichtigen. Darum heuchelst du den Fürsten. Du meinst aber, es sei gut geworden, da du einen grossen Namen überkommen hast. Du hast gestärkt die Gewalt der gottlosen Bösewichter, auf dass sie ja auf ihrem alten Wege blieben. Darum wird dirs gehen wie einem gefangenen Fuchs. Das Volk wird frei werden und Gott allein wird Herr darüber sein“<sup>63</sup>).

Die Wiedertäufer und Schwärmer wurden seine Konspiratoren und Emissäre. Schon als fünfzehnjähriger Knabe hatte Münzer sich beteiligt an einer Verschwörung gegen den Erzbischof Ernst von Magdeburg. Jetzt gründete er den Altstedter Bund, den Mansfelder Bergarbeiterbund: Zinsverweigerung und Aufstand. Am 15. Juli 1525 berichtet er von „mehr als dreissig Anschlägen und Bündnissen der Auserwählten“. „In allen Ländern will ich das Spiel machen; kurzum, wir müssen ausbaden, wir sind eingessessen. Lasst euch das Herz nicht entsinken, wie es den Tyrannen allen entfallen ist. Es ist das rechte Urteil Gottes, dass sie so ganz jämmerlich verstockt sind; denn Gott will sie mit der Wurzel ausraufen“. „Thomas Münzer mit dem Hammer“ nennt er sich. Im Barfüsserkloster lässt er Geschütze schweren Kalibers giessen. Eine weisse Fahne führt er ins Feld, darin ein Regenbogen steht. Nach Luther aber warf man mit Steinen, als er in Orlamünde sich sehen liess.

In wilden Blutbädern wurden die skorbutmäuligen ausgehungerten Bauern-Proletarier niedergemetzelt. Die Bergpredigt, das Evangelium der Armen, erfuhr eine blutige Abfuhr. „«Omnia sunt communia» ist ihr Artikel gewesen“, berichtet Melanchthon<sup>64</sup>). Auf der Folter gestand